

Wissenschaften / in natürlichen und übernatürlichen Dingen / erkundigen  
 kan / und in diesem Verstand gebrauchen es auch die Italianer / daß sie auch  
 die Poëterey / die Redkunst und Mahlerey Philosophiam nennen / und  
 was sonst den gemeinen Mannes Fähigkeit übertrifft. Hieraus aber  
 erwächst

Die II. Frage.

Ob die Kunst die Werke der Natur leisten könne?

Die Kunst kan nichts leisten / als vermittelst der Natur; rühmet die  
 Hand ihren Fleiß / und Kunstarbeit / so hat solche ihre Kräfte von  
 der Natur. Das Eisen kommet von der Erden / daß es zu einem Pflug oder  
 zu einem Schwert gebraucht wird / das ist der Kunst bezumessen. Die  
 Kunst / ohne den Stoff der Natur ist ohnmächtig / und gleich einem Red-  
 ner / ohne Zungen / einem Schreiber / ohne Feder / einem Arbeiter / ohne  
 Werkzeug und Verlag. Die Kunst ist ein Kind / welches auf eines Riesen  
 Achseln sitzt / und deswegen wähnet / daß es so viel grösser / als sein Trä-  
 ger / der es so hoch erhaben hat.

Wann man ferners die Vollführung eines Werkes betrachtet / so er-  
 reicht die Natur ihre Endschafft / von welcher die Kunst mehrmals entfers-  
 net bleibet. Die Natur schreitet in ihrer Ordnung fort / die Kunst aber will  
 derselben nicht folgen / und trachtet sie oft künlich zu überschreiten. Alle  
 Künste in der ganzen Welte können / ohne den Segen Gottes / kein  
 Körnlein aus der Erden bringen / ob solche gleich / Samuel Harsliebs in  
 Engeland that / den aufgegangnen Saamen verpflanzen / und doppelt /  
 ja dreyfache Ernde erwarten mag.

Ist also die Kunst die Aeffin der Natur / welche dieser grossen Zeuges  
 mütter nachahmet / und dardurch ihren Zweck erreicht / wie der Mahler  
 wol einen Weintrauben mahlen / und der Bildhauer einen schnitzen mag /  
 aber mit allem Vermögen nicht ein Beerlein / ohne den Reben / wesentlich  
 hervor bringen. Es ist auch ein Unterscheid in dieser beeden Gespielin Ge-  
 staltung und Vorstellung. Die Natur verfasset ihre Werke zugleich / und  
 fordert sie nach und nach zu gewöhnlichen Nutzen; die Kunst hingegen mas-  
 chet